

Dr. Jeffrey Hudon, Biblische Archäologie, Sitzung 9, Die geopolitische Arena, Teil 2

© 2004 Jeffrey Hudon und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon in seiner Vorlesung über biblische Archäologie. Dies ist Sitzung 9, „Die geopolitische Arena“, Teil 2.

Nach dem Untergang des Assyrischen Reiches im Jahr 612 nahm das Neubabylonische Reich dessen Platz ein und beanspruchte das gesamte ehemalige assyrische Gebiet für sich. Es führte Feldzüge nach Westen und dehnte sein Reich bis nach Ägypten aus. Anders als das Assyrische Reich bestand das Neubabylonische Reich jedoch nur wenige Jahrzehnte.

In der Bibel werden nun wichtige babylonische Namen erwähnt. Allen voran Merodach-Baladan. Merodach-Baladan war ein babylonischer Anführer, der im 8. Jahrhundert immer wieder Aufstände gegen Assyrien anzettelte.

Er sandte Boten zu Hiskia, und Hiskia demonstrierte ihnen erneut seine Fähigkeiten, sein Waffenarsenal usw. Doch Merodach-Baladan verschwand spurlos im Schadal - Arab. Der babylonische König Nabopolassar rebellierte erfolgreich gegen Assyrien und marschierte anschließend in assyrisches Gebiet ein. Er eroberte zunächst die alte Hauptstadt Ascher und 612 v. Chr. Ninive.

Es war sein Sohn Nebukadnezar, der berühmte Nebukadnezar, der 605 v. Chr. den Thron bestieg, die letzten assyrischen und ägyptischen Reiche besiegte und die Levante und Ägypten eroberte. Danach folgten zahlreiche Deportationen aus Juda, und die Babylonier übernahmen im Wesentlichen dieselben Methoden wie die Assyrer. Nachdem die Babylonier Juda besiegt und erobert, Jerusalem zerstört und den Großteil der jüdischen Bevölkerung ins Exil getrieben hatten, folgten Nebukadnezar eine Reihe schwacher Herrscher. Der letzte von ihnen war Nabonid, der ebenfalls ein schwacher König war, und sein Sohn wurde faktisch Herrscher über Babylon.

Sein Name, Belsazar, war natürlich der König, der Daniel zu seinem ausschweifenden Festmahl einlud und ihn die Schrift an der Wand lesen ließ (Daniel, Kapitel 5). Und bekanntlich fiel Babylon noch am selben Abend an die Meder und Perser. Erwähnenswert ist jedoch, dass Babylon erstmals in Genesis 10,10 als von Nimrod gegründete Stadt erwähnt wird. Die Geschichte Babylons reicht also weit in die Anfänge der Genesis zurück.

In seiner kurzen Zeit war Babylon von immenser Schönheit, beeindruckender Architektur und einer reichen Zivilisation. Dies ist das berühmte Ishtar-Tor, eines der sieben Weltwunder der Antike. Künstlerische Rekonstruktion.

Es ist teilweise im Berliner Museum rekonstruiert, das wir hier haben. Dies ist ein Zeremonientor, wie man an der künstlerischen Darstellung oben links erkennen kann. Auch hier sind die Wände mit glasierten Ziegeln verziert, die Löwen und verschiedene Fabelwesen der babylonischen Religion darstellen.

Wunderschön rekonstruiert und nun in Berlin ausgestellt. Eine der Fragen, die Archäologen zum antiken Babylon beschäftigt, ist: Wo befanden sich die sagenumwobenen Hängenden Gärten von Babylon, die der König von Babylon für seine Frau erbauen ließ, die an bergiges Gelände gewöhnt war und nicht an das flache Tal von Euphrat und Tigris? Auch hierzu gibt es verschiedene Vermutungen. Robert Koldewey, der deutsche Archäologe, der Babylon ausgrub, nannte einen möglichen Ort.

Und DJ Wiseman vermutete bereits 1984, dass sich die Außenanlagen in der Nähe des Euphrat befanden. Niemand weiß es genau. Jüngste Arbeiten der britischen Assyriologin Stephanie Dowley legen jedoch nahe, dass die Historiker, die die Hängenden Gärten erwähnen, alle aus der Antike stammen.

Griechische Historiker. Sie glaubt, dass sie sich geirrt haben und dass die Gärten, von denen sie sprechen, nicht babylonisch, sondern assyrisch sind. Vielleicht sind stattdessen Nebukadnezar oder Assurbanipal dargestellt.

Das ist also eine offene Frage, und viele würden wohl bittere Tränen vergießen, wenn die Hängenden Gärten von Babylon zu den Hängenden Gärten von Ninive geworden wären. Laut Dowley war es aber wahrscheinlich ursprünglich so, und es gab in Babylon selbst keine Hängenden Gärten. Die Abbildung oben rechts zeigt eine Archimedische Schraube, mit der man Wasser nach oben befördern und so Gärten bewässern kann.

So wurden diese Gärten offenbar bewässert. Da diese Vorrichtung jedoch erst später erfunden wurde, wissen wir nicht, ob die Assyrer oder Babylonier über eine solche Technologie verfügten oder ob sie später erfunden und dann in der Literatur wieder den Assyrern oder Babyloniern zugeschrieben wurde. Dies ist eine künstlerische Darstellung von Nabonid und seiner Königin auf einer Reise durch die Stadt Babylon.

Und wie schon bei Ninive war die Pracht und der Glanz dieser antiken Städte einfach atemberaubend. Babylon fiel 539 v. Chr. erneut, diesmal an die Assyrer unter Kyros dem Großen – oder, um es genauer zu sagen, an die Perser unter Kyros dem Großen. Die Perser schufen ein Reich, das noch größer war als das assyrische oder babylonische und sich bis ins Indusdal, nach Ägypten, Kleinasien und sogar in Teile Europas erstreckte.

Und wieder über den Isthmus, den Bosphorus und die Dardanellen nach Nordgriechenland auf dem Balkan. So entstand ein gewaltiges Reich, das bis 333 v. Chr., also etwa 200 Jahre, Bestand hatte. Kyros der Große, der Babylon erneut erobert hatte, erließ im folgenden Jahr ein Edikt, das allen Gefangenen und Deportierten die Rückkehr in ihre Herkunftsländer und -regionen und die Wiederansiedlung erlaubte.

So kehrten Gruppen von Juden – die erste unter Serubbabel, später folgten weitere – nach Juda und Jerusalem zurück und begannen, ihr Leben wieder aufzubauen. Wahrscheinlich handelte es sich dabei jedoch um die Minderheit, den treuen Rest, der nach Juda zurückkehrte. Die meisten Juden hatten sich der babylonischen Kultur angepasst und gingen dann natürlich mühelos in die persische Kultur über.

Ihre Töchter und Söhne fühlten sich dort wohl und blieben daher in Persien. Es waren jene Gruppen, die zurückkehrten und sich nach dem Leben ihrer Vorfahren im Heiligen Land, in Juda, sehnten, die Jerusalem und den Tempel wieder aufbauten und begannen, sich in ihrer Heimat ein neues Leben aufzubauen. Diese Provinzen wurden nun unter dem Persischen Reich etabliert.

Die Provinz Yehud (Judäa) behielt den Namen des alten Königreichs. Sie wurde von jüdischen Statthaltern verwaltet, darunter auch Nehemia. Später versuchten persische Könige wiederholt und erfolglos, ihr Reich durch Invasionen in Griechenland auszudehnen.

Doch einer von ihnen, Xerxes, ist offenbar König Ahasveros aus dem Buch Esther. Die meisten Gelehrten gehen davon aus, dass es sich um dieselbe Person handelt. Persien und seine Herrscher verfielen zunehmend der Korruption, und das Reich zerfiel schließlich von seinem Zentrum aus.

Nur Alexander und seinem Heer, die immer größere persische Armeen angriffen und besiegten – zuerst in Kleinasien am Granikos, dann bei Issos und Arbela –, gelang es, das Persische Reich zusammenbrechen zu lassen. Das einst so mächtige Persische Reich, das uns Sprichwörter wie „Regen, Schnee oder Graupel halten die Post nicht auf“ und ähnliches beschert hat, verfiel und wurde zerstört. Dies sind die Ruinen von Persepolis, der persischen Hauptstadt.

Das wären die ursprünglichen Säulen gewesen, die man dort stehen sieht. Diese wären durch Holzsäulen ergänzt worden, wahrscheinlich aus Libanon-Zedern und anderen Hölzern. Und der gesamte Aufbau bestand aus Holz.

Das alles wurde bei der Zerstörung der Stadt durch Alexander niedergebrannt. Hier sieht man jedoch eine monumentale Treppe mit Darstellungen persischer Adliger, die in den Palast hinaufsteigen. Die künstlerische Darstellung zeigt Kyros den Großen beim Einzug in Babylon nach dessen Eroberung sowie sein Grab in Pasargadae.

Basargadeh war eine weitläufige Palast- und Gartenanlage, die von David Stronach ausgegraben und beschrieben wurde. Eine beeindruckende Stätte im heutigen Iran. Sie vermittelt uns einen Eindruck von der einstigen Pracht Persiens.

Dies ist eine der Abschriften des Kyros-Zylinders, des Edikts von Kyros, das Gefangenen nach langer Gefangenschaft die Rückkehr in ihre Heimat erlaubte. Es gibt weitere Abbildungen von Persepolis und Susa, einer Nebenhauptstadt, wo sich die Ereignisse des Buches Esther zutragen. In den Provinzen der Perserzeit verbreitete sich die Münzprägung.

Die ersten jüdischen Münzen wurden tatsächlich in Jerusalem geprägt. Und dies ist eine davon. Sie ist stark vergrößert.

Diese Silbermünzen hatten etwa den Durchmesser eines 16-Pence-Nagels, waren also winzig klein, ungefähr halb so groß wie ein Zehn-Cent-Stück, und bestanden aus reinem Silber. Auf der Rückseite ist in paläohebräischen Buchstaben „Yehud“ eingraviert, und auf der anderen Seite befindet sich ein Getreidehalm. Die heutigen israelischen Schekelmünzen sind Nachbildungen einer dieser Varianten der Yehud-Münze.

wurden Siegelabdrücke aus persischer Zeit auf Vorratsgefäßen entdeckt, die Yehud und andere Varianten erwähnen. Diese wurden von zwei Wissenschaftlern gesammelt und publiziert.

Es gab also ein offizielles System zur Erhebung von Steuern und Abgaben auf landwirtschaftliche Produkte, das während der Perserzeit in Juda mithilfe dieser Vorratskrüge geregelt und genutzt wurde. Und hier noch einmal eine künstlerische Darstellung der endgültigen Zerstörung von Persepolis durch Alexander den Großen im Jahr 331 v. Chr. Vielen Dank.

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon in seiner Vorlesung über biblische Archäologie. Dies ist Sitzung 9, „Die geopolitische Arena“, Teil 2. Vielen Dank.